



# Design schreibt Geschichte

Kaum eine Marke verbindet Vergangenheit und Zukunft des Designs so stilsicher wie **Vitra**. Seit 1950 gilt sie als Hüterin des guten Geschmacks VON JUDY BORN

**A**ktuell zeigt das Vitra Design Museum in Weil am Rhein die Ausstellung „Catwalk: The Art of the Fashion Show“ (bis 15. Februar). Sie erzählt die Geschichte der Modenschau von 1900 bis heute und zeigt, wie sie zu räumlichen, visuellen und akustischen Spektakeln wird. Kein anderer Möbelhersteller versteht es so gut wie Vitra, Design eine Bühne zu geben und unseren Alltag zu prägen.

Die Geschichte von Vitra beginnt unspektakulär: Erika und Willi Fehlbaum führen in den 1940er-Jahren in Basel eine kleine Ladenbaufirma. Den Namen „Vitra“ leiten sie von „Vitrine“ ab. 1950 eröffnen sie auf der deutschen Seite der Grenze, in Weil am Rhein, eine weitere Produktionsstätte. Auf einer USA-Reise entdeckt Willi 1953 die Entwürfe von Charles und Ray Eames und ist begeistert. Vom US-Hersteller Herman Miller (heute MillerKnoll) erwirbt er die Lizenzrechte für Europa. Diese Partnerschaft ermöglicht es Vitra, sich in den folgenden Jahren weitere Markenrechte zu sichern, etwa für Werke von George Nelson, Alexander Girard und Isamu Noguchi. Zudem arbeitet Willi direkt mit Designern wie Verner Panton und Jean Prouvé zusammen, um ihre Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Dabei etabliert Vitra ein bis heute einzigartiges „Autorenprinzip“: Die Designer behalten die

kreative Kontrolle, während Vitra Qualität und Originalität garantiert.

Längst stehen Vitra-Möbel nicht mehr nur in Wohnzimmern und schicken Lofts. Das Unternehmen richtet Büros, Hotels und Coworking-Spaces ein. Auch Film- und Serienproduktionen greifen regelmäßig auf die unverwechselbaren Silhouetten zurück, wenn sie Modernität, Kultur oder subtilen Luxus ins Set holen wollen.

Wer verstehen will, wie ernst es Vitra mit Gestaltung meint, besucht den Vitra Campus in Weil am Rhein: Hier reihen sich Bauten von Frank Gehry, Zaha Hadid, Tadao Ando, Herzog & de Meuron oder Álvaro Siza wie ein begehbares Architekturlexikon aneinander. Das Gelände zieht jährlich Hunderttausende Designfans an und dient als lebendiges Labor für neue Gestaltungsideen.

Und wer danach noch nicht genug hat, besucht im Museum Ausstellungen wie „Science Fiction Design: From Space Age to Metaverse“ sowie ab März eine große Retrospektive zu Hella Jongerius. Die niederländische Designerin setzt sich kritisch mit dem MCM-Stil auseinander und entwickelt ihn zukunftsorientiert weiter. Im VitraHaus lässt sich schließlich ausprobieren, wie sich die Klassiker im eigenen Wohnzimmer anfühlen.



## Der Visionär

**Willi:** Vitra-Gründer Willi Fehlbaum machte aus einer kleinen Manufaktur ein internationales Design-Unternehmen, das selbst zur Ikone wurde